

## Antoniuskapelle in Sorsum

Südlich des Ortsteil Sorsums befindet sich am ehemaligen Waldrand zwischen der ehemaligen „Sorsumer Mühle“ und der neuen Umgehungsstrasse die „Antoniuskapelle“.



Ursprüngliche Ansicht der Antoniuskapelle / Pfarrer Lehne bei einer Andacht

Sie stammt aus der 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts und steht auf ehemaligem Kirchenland, das von 1803 bis 1956 der Klosterkammer in Hannover gehörte. seither ist das Grundstück durch Schenkung wieder im Besitz der Sorsumer katholischen Kirchengemeinde.

Über der Eingangstür steht die Jahreszahl 1725 sowie der Spruch *„Hl. Antonius lass nicht herein, was Feld und Flur kann schädlich sein“*.



Der mündlichen Überlieferung nach soll sich kurz nach 1700 eine weibliche Person des ehemaligen „Klosters Haus Escherde“ - einmal heißt es, es wäre eine Nonne, ein andermal eine Küchengehilfin gewesen - in den früher viel dichterem Wäldern des Escherberges (Hildesheimer Wald) verirrt haben.

*Anmerkung: Das Kloster Haus Escherde wurde 1203 im heutigen Groß Escherde gegründet, bis 1239 in dem damaligen kleinen Ort Bovinghusen verlegt. Dieser wurde dann in Haus Escherde umbenannt. Das Kloster wurde 1810 aufgelöst.*

Nach längerer, letztlich doch erfolgreicher Suche soll der Prior des Klosters eine Kapelle an der Fundstelle aus Dank errichtet haben. Der Wahrheitsgehalt dieser alten Erzählung ist sehr groß, denn zum einen stammt die Innenausstattung aus dem genannten Zeitraum, zum anderen gilt der heilige Antonius, dem die Kapelle geweiht wurde, seit jeher in der

Volksfrömmigkeit der Christen als Patron und Helfer für diejenigen, die etwas Wertvolles verloren haben.

Über dem Eingang der Kapelle hing ursprünglich ein Holzrelief, das den hl. Antonius in einem Sarg darstellt und ebenfalls in der vermuteten Gründungszeit angefertigt worden ist. Aus Sicherheitsgründen hat man es 1974 abgenommen und Mitte der 80er Jahre an der Nordseite des Pfarrhauses wieder angebracht.



Ehemals war die Eingangseite der Kapelle durch halbhohe Mauern mit einem bankartigen Vorsprung eingefasst, welche nach 1970 wegen Baufälligkeit abgerissen wurden.

Über viele Jahre hinweg war und ist die Kapelle eine Station der Flurprozession.

*bearbeitet: Jürgen Beitz*

